

Insolvenzstatistik I. – III. Quartal 2007

Firmenpleiten rund um die Uhr – Privatkonkurse schießen durch die Decke

Wien, 05.10.2007

Des einen Freud’:

Seit geraumer Zeit sind Unternehmensinsolvenzen in Österreich rückläufig. Das beweist folgendes:

- Basel II ist kein Firmenkiller, sondern fördert Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Kreditentscheidungen
- Österreichische Unternehmer sind besser als ihr Ruf – IM INLAND; denn im Ausland genießen sie seit langem schon einen hervorragenden Ruf
- Die anhaltend soliden Wirtschaftsdaten Österreichs machen sich bemerkbar; allerdings nicht so deutlich, wie man dies erwarten würde.

Das sind die Schlagzeilen. Nun aber zu den Zahlen:

Mit knapp über einem Prozent Zuwachs an eröffneten Verfahren blieben die Passiva gegenüber dem Vorjahr unverändert, wobei aber die betroffenen Arbeitsplätze mit rund 14 % extrem rückläufig sind. Die insolvent gewordenen Unternehmen werden kleiner, und es dominieren immer mehr die ICH-AGs, also die Gründer der letzten Jahre.

Es wurden also in den ersten drei Quartalen 4.800 Unternehmen insolvent, was insgesamt ein Minus von nahezu 4 % ergibt. Dieses Minus ist auf den deutlichen Rückgang der mangels Masse abgewiesenen Konkursanträge zurückzuführen. Das alleine schon eine gute Nachricht, denn dieser Rückgang der Abweisungen steckt in den Eröffnungen. Es wurden in ca. 200 Fällen die Verfahren tatsächlich eröffnet.

Branchenscan:

Die Bauwirtschaft hat nun tatsächlich die Spitzenposition, die sie seit einer Dekade scheinbar unbesiegbar innehatte an eine andere Branche abgegeben, nämlich an jene der unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Diese sonderbar diffuse Branche enthält gewissermaßen als „Überlaufgefäß“ eine Vielzahl von Dienstleistungen, vom Immobilienmakler bis zum Ausgleichsvermittler; insbesondere sind aber alle Immobilienentwickler und Holdings dieser Branchengruppe zugehörig. Die 10 größten Insolvenzen lassen dies sehr gut erkennen:

Outletcenter Leoville, Leobersdorf	EUR 47,0 Mio.
Innovation Privatstiftung, Eisenstadt	EUR 40,0 Mio.
Technology Privatstiftung, Eisenstadt	EUR 40,0 Mio.
Vinea Beteiligungen, Eisenstadt	EUR 23,8 Mio.
Familienheim Bau GmbH, Mödling	EUR 22,0 Mio.
Almer Bauträger (Panda), Mödling	EUR 20,0 Mio.
Dr. Kurt Preiß, Hausverwaltung, Wien	EUR 17,0 Mio.
Maize Technologies GmbH, Neusiedl	EUR 14,7 Mio.
SKT Bauträger (LIFE Haus), Graz	EUR 10,2 Mio.
W.B.T. Wohnbau in Tirol Bauträger und Projektmanagement GesmbH, Mils	<u>EUR 9,0 Mio.</u>
Summe	rund EUR 244 Mio.

Firmensanierung und der Preis dafür:

Das Insolvenzverfahren ist beileibe kein Selbstzweck: es dient primär natürlich der gleichmäßigen Befriedigung der Gläubiger in einer Situation, in der die Vermögensgegenstände des Schuldners ganz offenbar nicht mehr ausreichen, um die Schulden zu decken. Natürlich sind Entschuldung und Restrukturierung von Unternehmen auch wichtige Ziele des Insolvenzverfahrens. Zuletzt aber dienen sie der Bereinigung der Landschaft. Ineffiziente Unternehmen müssen irgendwann den Markt verlassen. International werden Insolvenzgesetze daran gemessen, wie effizient sie die Entscheidung herbeiführen, welches Unternehmen saniert und welches liquidiert wird. Es muss schnell gehen und es soll kostengünstig sein.

Das österreichische Insolvenzrecht ist im internationalen Vergleich sehr sanierungsfreundlich, was sich an der Quote von ca. einem Drittel restrukturierter Unternehmen aus Insolvenzverfahren ablesen lässt. Das ist ein Wert, den bislang kein anderes Land der Welt vorweisen kann. Der weitaus überwiegende Teil der insolventen Unternehmen wird allerdings liquidiert; denn auch die mangels Masse abgewiesenen Konkursanträge betreffen in aller Regel „tote Unternehmen“. So sollte es jedenfalls sein. Bedauerlicherweise gibt es aber immer noch Unternehmer, die amtliche Einschreibebriefe lieber nicht beheben. Ganz nach der Devise „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß!“. Diese Unternehmer sind dann sehr verwundert, wenn einige Monate später die Gewerbeberechtigung entzogen und eine dreijährige Sperre verhängt wird. Überdies konstatiert der KSV in seinen Statistiken Jahr für Jahr, dass mindestens 75 % der mangels Masse abgewiesenen Konkurse natürliche Personen als Schuldner betreffen. Also Personen, die ihre Schulden ohnehin nicht loswerden.

Daher ist es eine **Forderung des KSV**, dass eine anstehende Novelle des Insolvenzrechts auch hier eingreift und sicherstellt, dass über **alle natürlichen Personen auch tatsächlich sofort ein Konkursverfahren** eröffnet wird.

Wer entscheidet über Leben und Tod eines Unternehmens?

In Österreich herrschen verhältnismäßig einfache gesetzliche Regeln: Wer sein Unternehmen sanieren möchte, der hat den unbesicherten Gläubigern mindestens 20 % Quote anzubieten, die innerhalb von längstens 2 Jahren zu bezahlen ist. Durch diese Regel des Gesetzes erübrigen sich oft komplizierte Berechnungen und teure Sachverständigengutachten. Diese Mindestquote hat zweierlei Wirkung:

- Sie regelt das Verhältnis von besicherten und unbesicherten Gläubigern, denn die Unternehmenssanierung wird ja von den unbesicherten Gläubigern finanziert. Also sind sie es, die in der Abstimmung darüber entscheiden und daher schafft das Gesetz diese Mindestbefriedigung. Die besicherten Gläubiger müssen ja auf ihre Forderungen nicht verzichten.
- Gleichzeitig schafft diese Mindestquote auch eine Qualitätsmarke nach unten, damit Firmensanierungen nicht immer und prinzipiell die Konkurrenz schädigen. Naturgemäß ist jedes insolvent gewordene Unternehmen ein Schädling an der Volkswirtschaft gewesen. Diese ist jetzt aufgefordert, den entstandenen Verlust zu absorbieren und zu sozialisieren. Daher muss das Insolvenzverfahren Sorge tragen, dass nicht jeder zu „Nullkonditionen“ weitermachen darf.

Diese Betrachtung ist aus Sicht des KSV auch von eminenter Bedeutung bei der Beurteilung der Frage, ob das Unternehmen aus dem Konkurs zu Liquidationswerten an die alten Eigentümer verkauft werden soll. Nach dem Willen des Gesetzgebers beurteilt der Gläubigerausschuss bei jeder (noch so kleinen) Unternehmensveräußerung, ob diese ordnungsgemäß ist oder einen Missbrauch darstellt. Der Verkauf des Unternehmens an die alten Eigentümer ist aus Sicht des KSV dann ein solcher Missbrauch, wenn dabei die Mindestquote des Zwangsausgleichs von 20 % unterschritten wird.

Ausblick auf die Zukunft:

Das Jahr 2007 wird sicher noch die eine oder andere Großinsolvenz in petto haben. Dennoch ist schon jetzt absehbar, dass die eingangs beschriebenen Parameter auch in den nächsten 6 - 12 Monaten weiterhin Wirkung haben werden. Durch die jüngst beschlossene Zinssenkung der USA dürfte auch das Zinsniveau im Euro mittelfristig stabil und Inflations- und Zinsdruck damit vorübergehend gebannt bleiben.

Des anderen Leid

Die Zahl der in Österreich lebenden insolventen Personen kann naturgemäß nur geschätzt werden. Eine Auswertung des KSV aus seinen Datenbanken über private Schuldner ergab vor zwei Jahren eine Zahl von ca. 100.000 Personen, die bei mehr als einem Unternehmen qualifiziert in Zahlungsverzug waren. Diese Personen können als insolvent eingestuft werden. Jährlich werden ca. 1,5 Mio. Exekutionsanträge gestellt, die sich teilweise auch auf insolvente Personen beziehen. Das Exekutionsverfahren als Zwangsvollstreckung wurde vom Gesetzgeber allerdings nicht für die Einbringung von Schulden bei Insolventen geschaffen. Dafür ist das Insolvenzrecht, insbesondere das Konkursverfahren, die richtige Materie. Denn dort herrschen folgende wichtige Prinzipien, die teilweise diametral den Prinzipien des Exekutionsrechts gegenüberstehen:

<u>Exekutionsrecht</u>	<u>Insolvenzrecht</u>
Einzelvollstreckung	Gesamtvollstreckung
bestimmte Sachen	gesamtes Vermögen
zeitlicher Rang	Gleichrangigkeit
Befriedigungsziel	Entschuldungsziel

Durch die Einführung des sog. Privatkonkurses wurde das Ziel der Entschuldung (Schuldenregulierung) in das Konkursrecht eingeführt. Seit dem Jahr 1995 ist also nicht mehr die Gläubigerbefriedigung alleiniges Ziel des Konkursverfahrens, sondern damit zumindest gleichrangig auch die Entschuldung (Restschuldbefreiung) des insolventen Schuldners.

Die Zahlen sprechen Bände:

Nahezu 6.500 Personen wurden in den ersten drei Quartalen durch Gerichtsbeschluss als insolvent deklariert, das ist ein Plus von 16 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei stiegen die eröffneten Privatkonkursverfahren mit 16,8 % stärker an als die Abweisungen mangels Masse. Die ca. 5.500 eröffneten Verfahren sind jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Es besteht nicht nur eine gesetzliche Pflicht, selbst den Konkurs unverzüglich zu beantragen, wenn man insolvent wird, sondern das Konkursverfahren bedeutet einen Schutz für die Schuldner. Zinsen hören auf zu laufen, Klagen und Exekutionen sind gesperrt, eine Abtragung aller Schulden über 7 Jahre wird vom Gesetz angeboten.

Ins Land einischau'n:

Ein Blick auf die neun österreichischen Bundesländer und ihre Entwicklung zeigt einige interessante Phänomene:

Bundesland	eröffnete Konkurse 2007	eröffnete Konkurse 2006	Veränderung in Prozent
Wien	1.915	1.511	26,7%
Niederösterreich	569	483	17,8%
Burgenland	112	98	14,3%
Oberösterreich	805	658	22,3%
Salzburg	317	285	11,2%
Vorarlberg	392	318	23,3%
Tirol	594	484	22,7%
Steiermark	368	317	16,1%
Kärnten	427	555	-23,1%
Gesamt	5.499	4.709	16,8%

© KSV

Spitzenreiter der Zunahme der Privatkonkurse ist das **Bundesland Wien** – ein flüchtiger Blick auf die Auswertung der Konkursfälle lässt erkennen, dass offensichtlich Personen mit Migrantenhintergrund überdurchschnittlich vertreten sind. Privatkonkurse haben vielfältige Gründe. Sie stehen in engem Zusammenhang nicht nur mit schon gemachten Schulden, sondern mit dem Verlust der finanziellen Leistungsfähigkeit bzw. deren Rückgewinnung. Anders ausgedrückt: Offenbar verlieren Menschen mit Migrantenhintergrund in wirtschaftlich schweren Zeiten als erste ihren Job, sodass sie überdurchschnittlich oft insolvent werden. Die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt kann dann Jahre später diese Personen erstmals wieder in die Lage versetzen, monatlich regelmäßige Zahlungen an die Gläubiger zu leisten.

Auffallend ist der Wert für das **Bundesland Kärnten**, das als einziges Bundesland einen doch auch erheblichen Rückgang verzeichnet, und sich damit diametral gegen den bundesweiten Trend entwickelt. Dies hat v. a. damit zu tun, dass Kärnten schon ab Mitte der 90er Jahre enorme Zuwächse an Konkursverfahren hatte, während andere Bundesländer langsam anwuchsen. Kärnten hatte über viele Jahre deutlich mehr Privatkonkurse pro 1000 Einwohner als der Österreichschnitt. Dies liegt an dem frühen deutlichen Wirtschaftseinbruch in Kärnten, als Anfang der 90er Jahre der Tourismus weltweit einen Dämpfer bekam. Mittlerweile hat Kärnten daher den Zenith überschritten und wird voraussichtlich mittelfristig stagnieren, jedenfalls aber hinter dem Bundestrend liegen.

Reform des Konkursrechts:

Seit 2005 tagt im BMJ eine Arbeitsgruppe, die sich unter anderem dem Phänomen des rechtzeitigen und richtigen Übertrittes vom Exekutionsrecht zum Insolvenzrecht widmet. Das ist aus Sicht des KSV eine sozialpolitische Aufgabe ersten Ranges. Es konnte auch bereits grundsätzlicher Konsens erzielt werden, dass Einzelvollstreckungen nach Eintritt der Insolvenz nicht rechtmäßig sind. Nur das Instrument wurde noch nicht gefunden, um die Überschuldung verlässlich zu ermitteln. Der KSV hat in diesem Zusammenhang vorgeschlagen, die Publizität des Konkursverfahrens über Private zu reduzieren, also das Stigma, das mit einem Konkurs verbunden ist, zu senken. Das könnte im Tandem mit einer verbesserten und auch finanziell deutlich aufgestockten Schuldenberatung zu mehr

Eigenanträgen der insolventen Schuldner führen. Statistisch gesehen haben freiwillige, also selbst beantragte Insolvenzverfahren eine wesentlich bessere Chance auf erfolgreiche Beendigung als Konkurse, die über Gläubigerantrag oder gar – was ebenfalls diskutiert wird – von Amts wegen eröffnet werden. Wenn also sichergestellt ist, dass alle Gläubiger von der Eröffnung eines Konkurses verständigt werden können, dann wäre eine Einschaltung in der öffentlich zugänglichen Ediktsdatei möglicherweise wirklich entbehrlich.

Wissen um Schulden:

Der Umgang mit Geld ist in einer bargeldlosen Welt etwas zunehmend Schwieriges. Kredit auch für Konsum und private Anschaffungen ist überdies ein beachtlicher Wirtschaftsmotor geworden, ohne den die österreichische Wirtschaft v. a. ab Mitte der 90er Jahre wesentlich schlechter abgeschnitten hätte. Daher haben Datenbanken über das Zahlungsverhalten privater Schuldner sehr an Bedeutung zugenommen. Wir alle schätzen den leicht und schnell vergebenen Kredit. Oft sind wir uns gar nicht bewusst, was uns alles bereits auf Kredit geliefert wird: Ganz vorrangig sind dies Telekommunikationsdienstleistungen, die ja regelmäßig erst am Periodenende abgerechnet werden.

Bonitätsinformation ist also unverzichtbar für den Gang unserer Wirtschaft. Sie ist aber zugleich auch ein Schutzmantel für jene, die mit Geld nicht so haushalten können. Grob gesprochen ist es besser, auf ein Leasingauto oder einen Fernseher auf Raten zu verzichten, als durch Klagen und Exekutionen die Existenz zu verlieren. Denn niemand hat ein Recht auf Kredit. Ein Grundsatz, der von Konsumentenschützern gerne übersehen wird. Umso wichtiger ist es, den Behörden - allen voran der Datenschutzkommission - die Bedeutung der Kreditinformation zu vermitteln und operativ funktionierende Bonitätsinformation mit ausreichenden Schutzmechanismen für die Betroffenen zu verbinden. Denn Datenschutz ist wie Umweltschutz. Die Fabriken sollen nicht geschlossen werden, sondern sie sollten die umweltschonendste Technologie und die besten Filteranlagen verwenden. Natürlich kostet das Geld, aber es ist unsere Umwelt, genauso wie unser Recht auf Datenschutz. Wer also Kredit möchte und auch in Anspruch nimmt, muss sich bewusst sein, dass Bonitätsdaten erforderlich sind und daher auch verwendet werden.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin KSV Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at

Unternehmensinsolvenzen I. – III. Quartal 2007

	2007	2006		Veränderung
Eröffnete Insolvenzen	2.303	2.268	+	1,5 %
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	2.497	2.715	-	8,0 %
Gesamtinsolvenzen	4.800	4.983	-	3,7 %
Derzeit bekannte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	1,8 Mrd.	1,8 Mrd.	+/-	0,0 %

Die Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Ausgleichen und Zwangsausgleichen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Betroffene Dienstnehmer	13.800	16.000	-	13,8 %
Betroffene Gläubiger	52.000	62.200	-	16,4 %

Großinsolvenzen I. – III. Quartal 2007

ab 7 Mio. derzeit bekannte Passiva in den einzelnen Bundesländern

Wien

Ploberger & Stadler GmbH (Isolierungen), Wien	Konkurs	EUR	24,1 Mio.
DI Walter Landrichter, Unternehmer, Wien	Konkurs	EUR	22,3 Mio.
Dr. Kurt Preiß, Hausverwaltung, Wien	Konkurs	EUR	17,0 Mio.
Stadtbaumeister Ing. Gerhard Petsch GesmbH, Wien	Konkurs	EUR	13,4 Mio.
AE Austria Außenleuchten und Entsorgungssysteme GmbH	Konkurs	EUR	12,0 Mio.
IDM Interior Design Management GmbH, Wien	Konkurs	EUR	9,0 Mio.
Ingenieur Alexander Lugner GmbH (Baugewerbe), Wien	Konkurs	EUR	8,5 Mio.
REKO Malerei – Anstrich GmbH, Wien	Konkurs	EUR	8,0 Mio.

Niederösterreich

Epsilon Gewerbeimmobilien GmbH & Co Entwicklungs und Verwertungs KEG (vormals European Outlets GmbH & Co Leoville Entwicklungs-u. Verwertungs KEG), Leobersdorf	Konkurs	EUR	47,0 Mio.
Panda-Firmengruppe (Almer Bauträger GmbH; Familienheim Bau-, Wohnungs- und SiedlungsgmbH; Akuada blue Water and Holidays GmbH), Mödling	Konkurse	EUR	44,3 Mio.
WS-TELESHOP INTERNATIONAL Handels-GmbH, Wiener Neudorf	Konkurs	EUR	8,6 Mio.
Bioenergie Bernard KEG, Gerasdorf	Konkurs	EUR	7,1 Mio.

Burgenland

Innovation Privatstiftung, Eisenstadt	Konkurs	EUR	40,0 Mio.
Technology Privatstiftung, Eisenstadt	Konkurs	EUR	40,0 Mio.
VINEA Beteiligung GesmbH, Eisenstadt	Konkurs	EUR	23,8 Mio.
Maize Technologies International GmbH, Neusiedl/See	Konkurs	EUR	14,7 Mio.

Oberösterreich

Inn Crystal-Glass GesmbH, Braunau	Konkurs	EUR	21,0 Mio.
Drugowitsch Bau GmbH, Wels	Konkurs	EUR	14,4 Mio.
Auto Bulla Steyr GbmH & Co. KG, Steyr	Konkurs	EUR	9,3 Mio.
Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks-GmbH, Ampflwang	Anschluss-konkurs	EUR	9,1 Mio.
TEAM BAU GmbH, Enns	Konkurs	EUR	7,2 Mio.

Vorarlberg

Vorarlberger Wirkwarenfabrik Gebrüder Wolff GmbH, Hard	Konkurs	EUR	25,9 Mio.
Bettfedernfabrik Kauffmann GmbH & Co, Hörbranz	Konkurs	EUR	13,6 Mio.

Tirol

„WUB“ Wagner'sche Univ.-Druckerei GmbH, Innsbruck	Konkurs	EUR	14,7 Mio.
Very Innovativ Produkt HandelsgesmbH., Wörgl	Konkurs	EUR	12,5 Mio.
W.B.T. Wohnbau in Tirol Bauträger und Projektmanagement GesmbH, Mils	Konkurs	EUR	9,0 Mio.
Alu-Stahlbau Kreidl GmbH & Co. KG, Götzens	Konkurs	EUR	7,4 Mio.

Steiermark

"GAK Grazer Athletiksport Klub – Fußball" abgekürzt "GAK", Graz	Konkurs	EUR	53,1 Mio.
S.K.T. Bauträger und ImmobiliengmbH (vormals LIFE Haus Bauträger und ImmobiliengmbH), Graz	Konkurs	EUR	10,2 Mio.

Kärnten

Classico Handels GmbH, Klagenfurt	Konkurs	EUR	16,5 Mio.
MasterMassiv PlanBauWohn GmbH, Klagenfurt	Konkurs	EUR	7,4 Mio.
Classico Worldwide Handels GmbH, Pischeldorf	Konkurs	EUR	7,0 Mio.

Insolvenzdaten im Vergleich I. – III. Quartal 2007

	2005	2006	2007
Gerichtliche Ausgleiche (bereinigte Zahl der eröffnete Ausgleiche abzgl. Anschlußkonkurse)	35	49	23
Konkurse (einschließlich Anschlußkonkurse)	2.299	2.219	2.280
Zwischensumme	2.334	2.268	2.303
Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge	2.992	2.715	2.497
Gesamtinsolvenzen	5.326	4.983	4.800

Eröffnete Insolvenzen und geschätzten Passiva nach Bundesländer I. – III. Quartal 2007

gerichtliche Ausgleiche (vermindert um die Zahl der Anschlußkonkurse) zzgl. Konkurse (inkl. Anschlußkonkurse)

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006	Passiva 2007 in Mio. EUR	Passiva 2006 in Mio. EUR
Wien	676	689	413	412
Niederösterreich	495	463	341	305
Burgenland	135	101	180	105
Oberösterreich	293	312	236	318
Salzburg	91	82	60	105
Vorarlberg	69	78	74	70
Tirol	128	125	124	111
Steiermark	279	268	207	243
Kärnten	137	150	142	115
Gesamt	2.303	2.268	1.777	1.784

Eröffnete gerichtliche Ausgleiche I. – III. Quartal 2007

(noch nicht bereinigt um die Anschlußkonkurse)

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	18	29
Niederösterreich	10	29
Burgenland	1	3
Oberösterreich	2	3
Salzburg	0	3
Vorarlberg	2	2
Tirol	1	4
Steiermark	2	2
Kärnten	1	0
Gesamt	37	75

Eröffnete Konkurse (inklusive Anschlußkonkurse) I. – III. Quartal 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	665	676
Niederösterreich	491	440
Burgenland	134	99
Oberösterreich	292	310
Salzburg	91	80
Vorarlberg	67	76
Tirol	127	121
Steiermark	277	267
Kärnten	136	150
Gesamt	2.280	2.219

Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge I. – III. Quartal 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	817	820
Niederösterreich	304	287
Burgenland	42	68
Oberösterreich	293	350
Salzburg	202	229
Vorarlberg	116	112
Tirol	239	314
Steiermark	313	350
Kärnten	171	185
Gesamt	2.497	2.715

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Gesamtösterreich I. – III. Quartal 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	9	432	0	441	343,6
Textilwirtschaft/Leder	1	37	29	0	67	66,3
Maschinen und Metall	1	19	87	0	107	103,4
Lebens- und Genußmittel	2	33	61	0	96	64,9
Holz/Möbel	1	10	43	0	54	26,1
Glas/Keramik	1	3	14	0	18	28,3
Elektro/Elektronik	0	13	30	0	43	38,2
Gastgewerbe	0	3	295	0	298	113,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	18	60	0	78	73,5
Papier/Druck/Verlagswesen	0	9	30	0	39	38,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	12	13	0	25	11,3
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	1	133	0	134	49,6
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	3	9	22	0	34	26,6
Freizeitwirtschaft	0	8	12	0	20	6,4
Elektronische Datenverarbeitg.	0	13	43	0	56	53,2
Bergbau/Energie	0	1	9	0	10	20,9
Unternehmensbez. Dienstleistungen	1	11	347	0	359	466,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	5	36	0	41	15,7
Privat	0	0	0	83	83	48,5
sonstige Bereiche	1	54	245	0	300	182,9
Gesamt	11	268	1941	83	2303	1.776,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Wien I. – III. Quartal 2007

Wien	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	5	172	0	177	143,6
Textilwirtschaft/Leder	0	3	12	0	15	4,0
Maschinen und Metall	0	4	25	0	29	22,3
Lebens- und Genußmittel	0	8	13	0	21	4,4
Holz/Möbel	0	3	2	0	5	1,9
Glas/Keramik	0	2	3	0	5	1,0
Elektro/Elektronik	0	3	11	0	14	15,7
Gastgewerbe	0	1	70	0	71	16,5
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	14	0	17	13,7
Papier/Druck/Verlagswesen	0	5	11	0	16	6,5
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	7	2	0	9	6,2
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	1	31	0	32	5,2
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	3	4	0	7	2,5
Freizeitwirtschaft	0	1	3	0	4	0,7
Elektronische Datenverarbeitg.	0	4	13	0	17	7,6
Bergbau/Energie	0	0	2	0	2	0,4
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	4	118	0	122	103,1
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	6	0	7	0,6
Privat	0	0	0	20	20	32,4
sonstige Bereiche	0	12	74	0	86	24,4
Gesamt	0	70	586	20	676	412,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Niederösterreich I. – III. Quartal 2007

Niederösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	80	0	80	52,5
Textilwirtschaft/Leder	0	4	8	0	12	3,8
Maschinen und Metall	0	3	18	0	21	15,7
Lebens- und Genußmittel	0	5	21	0	26	10,1
Holz/Möbel	0	1	15	0	16	3,8
Glas/Keramik	0	0	6	0	6	2,5
Elektro/Elektronik	0	7	13	0	20	20,6
Gastgewerbe	0	0	64	0	64	16,4
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	24	0	25	18,5
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	10	0	11	7,8
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	0	0	1	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	34	0	34	8,3
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	4	0	5	7,4
Freizeitwirtschaft	0	0	4	0	4	2,5
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	9	0	10	8,3
Bergbau/Energie	0	0	3	0	3	11,3
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	2	66	0	68	128,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	11	0	12	5,3
Privat	0	0	0	13	13	4,2
sonstige Bereiche	0	11	53	0	64	14,2
Gesamt	0	39	443	13	495	341,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Burgenland I. – III. Quartal 2007

Burgenland	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	24	0	25	7,9
Textilwirtschaft/Leder	0	2	1	0	3	1,0
Maschinen und Metall	0	0	6	0	6	6,5
Lebens- und Genußmittel	0	4	2	0	6	7,5
Holz/Möbel	0	1	3	0	4	1,7
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	0,5
Elektro/Elektronik	0	1	1	0	2	0,8
Gastgewerbe	0	0	13	0	13	5,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	1	0	4	5,1
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	0,2
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	1	0	2	0,8
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	7	0	7	2,3
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	0	0	1	0,3
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,3
Elektronische Datenverarbeitg.	0	2	2	0	4	6,4
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	25	0	25	125,7
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	4	0	5	0,2
Privat	0	0	0	11	11	1,0
sonstige Bereiche	0	5	8	0	13	6,2
Gesamt	0	23	101	11	135	180,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Oberösterreich I. – III. Quartal 2007

Oberösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	2	62	0	64	57,4
Textilwirtschaft/Leder	1	10	1	0	12	8,5
Maschinen und Metall	0	3	7	0	10	11,5
Lebens- und Genußmittel	1	8	6	0	15	5,3
Holz/Möbel	1	2	11	0	14	11,5
Glas/Keramik	1	1	2	0	4	23,6
Elektro/Elektronik	0	1	3	0	4	0,5
Gastgewerbe	0	1	42	0	43	26,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	2	0	5	11,1
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	0	0	1	2,1
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	4	0	5	2,1
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	21	0	21	11,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	4	4	0	8	3,4
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	0,1
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	4	0	5	5,0
Bergbau/Energie	0	1	1	0	2	9,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	4	28	0	32	14,4
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	4	0	4	3,8
Privat	0	0	0	7	7	0,9
sonstige Bereiche	1	10	24	0	35	27,6
Gesamt	5	55	226	7	293	235,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Salzburg I. – III. Quartal 2007

Salzburg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	10	0	10	5,0
Textilwirtschaft/Leder	0	3	1	0	4	0,9
Maschinen und Metall	1	0	5	0	6	6,3
Lebens- und Genußmittel	1	1	0	0	2	1,3
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,0
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	13	0	13	7,2
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	2	0	4	7,6
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	1	0	2	0,7
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,7
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	5	0	5	3,5
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	3	0	1	0	4	6,5
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	2	0	3	1,6
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	1	1	16	0	18	11,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	4	4	0,8
sonstige Bereiche	0	2	12	0	14	6,4
Gesamt	6	11	70	4	91	59,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Vorarlberg I. – III. Quartal 2007

Vorarlberg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	7	0	7	5,6
Textilwirtschaft/Leder	0	4	1	0	5	41,5
Maschinen und Metall	0	1	3	0	4	4,7
Lebens- und Genußmittel	0	3	0	0	3	0,7
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,5
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	1	0	1	0,1
Gastgewerbe	0	0	13	0	13	3,8
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	2	0	2	0,7
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	1	0	1	0,2
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	1	1	0	2	0,4
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	1	0	2	0,3
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	13	0	13	9,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	1	0	1	0,8
Privat	0	0	0	2	2	2,0
sonstige Bereiche	0	4	8	0	12	3,2
Gesamt	0	14	53	2	69	73,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Tirol I. – III. Quartal 2007

Tirol	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	15	0	15	12,2
Textilwirtschaft/Leder	0	4	1	0	5	2,3
Maschinen und Metall	0	2	5	0	7	18,0
Lebens- und Genußmittel	0	0	1	0	1	0,1
Holz/Möbel	0	0	2	0	2	1,2
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	1	18	0	19	16,8
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	6	0	7	8,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	14,7
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	1	0	2	0,1
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	10	0	10	7,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	2	0	2	0,4
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,5
Elektronische Datenverarbeitg.	0	2	1	0	3	12,6
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	26	0	26	18,8
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	2	0	3	1,4
Privat	0	0	0	7	7	2,7
sonstige Bereiche	0	0	17	0	17	6,7
Gesamt	0	13	108	7	128	124,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Steiermark I. – III. Quartal 2007

Steiermark	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	40	0	40	31,0
Textilwirtschaft/Leder	0	4	4	0	8	1,7
Maschinen und Metall	0	4	17	0	21	14,0
Lebens- und Genußmittel	0	1	16	0	17	10,2
Holz/Möbel	0	1	6	0	7	4,3
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	50	0	50	16,2
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	7	0	8	5,2
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	4	0	4	3,3
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	3	0	4	1,3
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	15	0	15	5,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	6	0	6	3,4
Freizeitwirtschaft	0	0	4	0	4	1,1
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	5	0	5	0,7
Bergbau/Energie	0	0	2	0	2	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	36	0	36	31,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	5	0	5	1,3
Privat	0	0	0	12	12	4,3
sonstige Bereiche	0	3	32	0	35	71,9
Gesamt	0	15	252	12	279	207,0

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Kärnten I. – III. Quartal 2007

Kärnten	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	22	0	23	28,4
Textilwirtschaft/Leder	0	3	0	0	3	2,6
Maschinen und Metall	0	2	1	0	3	4,4
Lebens- und Genußmittel	0	3	2	0	5	25,3
Holz/Möbel	0	2	2	0	4	1,2
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,7
Elektro/Elektronik	0	1	1	0	2	0,5
Gastgewerbe	0	0	12	0	12	4,2
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	4	2	0	6	3,6
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	2	0	3	2,7
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,1
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	9	0	9	4,5
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	2,7
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	0,8
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	6	0	7	10,7
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	0,2
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	19	0	19	24,4
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	3	0	4	2,3
Privat	0	0	0	7	7	0,2
sonstige Bereiche	0	7	17	0	24	22,3
Gesamt	0	28	102	7	137	141,8

Gründungsjahr der insolventen Unternehmen I. – III. Quartal 2007

2	%	vor 1939 gegründet
2	%	von 1939 bis 1959
2	%	von 1960 bis 1969
5	%	von 1970 bis 1979
11	%	von 1980 bis 1989
10	%	von 1990 bis 1994
17	%	von 1995 bis 1999
51	%	ab 2000
100	%	Gesamt

Aufteilung der eröffneten Insolvenzen nach Unternehmensformen I. – III. Quartal 2007

	Fälle 2007	Fälle 2006
Einzelunternehmen	963	852
Offene Gesellschaft	16	31
Kommanditgesellschaft	195	187
GesmbH	943	1.010
Aktiengesellschaften	8	9
Vereine	10	7
Ausland	21	0
Sonstige (Verlassenschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	147	172
Gesamt	2.303	2.268

Privatkonkurse I. – III. Quartal 2007

	2007	2006		Veränderung
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	5.499	4.709	+	16,8 %
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	998	890	+	12,1 %
Gesamtinsolvenzen	6.497	5.599	+	16,0 %
Derzeit bekannte Insolvenzverbindlichkeiten	758 Mio.	602 Mio.	+	25,9 %

Aufgliederung der eröffneten Privatkonkurse I. – III. Quartal 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006	Passiva 2007 in Mio. EUR	Passiva 2006 in Mio. EUR
Wien	1.915	1.511	216,7	144,6
Niederösterreich	569	483	122,0	74,3
Burgenland	112	98	21,6	15,6
Oberösterreich	805	658	92,1	74,0
Salzburg	317	285	43,5	42,0
Vorarlberg	392	318	48,1	32,8
Tirol	594	484	84,8	86,4
Steiermark	368	317	67,4	50,7
Kärnten	427	555	62,1	81,3
Gesamt	5.499	4.709	758,3	601,7

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse I. – III. Quartal 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	146	133
Niederösterreich	135	97
Burgenland	29	17
Oberösterreich	233	217
Salzburg	49	67
Vorarlberg	57	46
Tirol	159	105
Steiermark	150	125
Kärnten	40	83
Gesamt	998	890

Wien, 05.10.2007

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV-Wirtschaftsdatenbank. Der KSV erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkommentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzzahlen bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV-Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV-Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner, Leiterin KSV Unternehmenskommunikation
 Telefon: 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at